

Bezirk Leverkusen

Vom Schwimmverein zum DLRG-Zentrum

1955 im Freibad Leverkusen: „Schnell auf der Stelle treten – und wieder langsamer werden - tief durchatmen!“. Bevor es ins Wasser geht, müssen sich die Knirpse, Mädchen ebenso wie Jungen, unter der Leitung des Wiesdorfer Schwimmervaters Franz Schleicher aufwärmen. Dann erst geht es ins Wasser.

Dr. Franz Schleicher ist einer der Gründerväter der Leverkusener Schwimmvereine in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts. 1903 trat er als junger Chemiker in das Bayer-Werk Leverkusen ein. Damals war der Betrieb am Rhein nur eine Dependence der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. Der Firmensitz des aufstrebenden Unternehmens befand sich damals noch in Wuppertal-Elberfeld. Freizeitangebote gab es kaum. Unter Dr. Carl Duisberg, der als Generaldirektor in dem kleinen Fischerdorf Wiesdorf am Rhein den idealen Werksstandort fand, entstanden die ersten Vereine. „Mit Henry Ford bin ich darin einig, dass, wenn wir Industriellen nicht dazu beitragen, die sozialen Probleme einer Lösung näher zu bringen, wir unsere vornehmste Aufgabe unerfüllt lassen“, begründete er das soziale Engagement des Unternehmens.

1904 gründeten sich in Leverkusen viele Vereine. Darunter der Turn- und Spielverein TuS 04 mit Box-, Turn-, Leichtathletik- und Schwimmabteilung. Aus einer der Sportabteilungen entwickelte sich später der Profi-Fussballclub Bayer 04. Franz Schleicher war einer der engagierten Schwimmsportbegeisterten im TuS 04. Schon 1906 berichtete er stolz von einer Rettungsschwimmer-Riege im Turn- und Spielverein.

Während sich die Schleicher-Knirpse im Wasser tummeln, macht der ältere Herr auf der Freibadwiese seine Aufwärmübungen. Gymnastik mit Keulen, Liegestütze, Armgrätschen, Beingrätschen. Die vor Kälte zitternden „Pänz“ schauten zu und warteten, dass sie der hoch aufgeschossene, schlanke Mann ins Wasser schickte und ihnen Schwunggrätsche und Kraulschläge beibrachte.

Franz Schleicher war einer der ersten, der sich als Einzelmitglied der DLRG anschloss und den Lehrschein erwarb. Doch der 1. Weltkrieg unterbrach jegliche Rettungsschwimmausbildung. Schleicher resignierte nicht. Schon beim 1. Kongress für das Wasserrettungswesen 1922 in Bonn war er wieder dabei und gründete drei Jahre später in Köln den Landesverband Rheinland der DLRG wieder neu mit.

Mit dabei Otto Pfarr, ebenfalls ein Wiesdorfer Schwimmer. Er ordnete den neu erstandenen DLRG-Landesverband Rheinland in acht Bezirke, wurde LV-Geschäftsführer und Kassenwart.

„Alle hintereinander am Startblock antreten und die Bahn hin- und zurück schwimmen.“ Kurze, präzise Anweisungen von Franz Schleicher an seine Schwimmkinder. Freundlich und verbindlich, mit einem gütigen Lächeln. Die „Knirpse“ parieren.

In den acht Bezirken des DLRG-Landesverbandes Rheinland entwickelten sich beachtliche Aktivitäten, berichtet Heinz Zimmermann, der spätere Leverkusener Bezirksleiter und langjährige Presse- und Werbewart des DLRG-Landesverbandes Nordrhein in einer Chronik. Ortsgruppen und Stützpunkte gründeten sich, Rettungswachen etablierten sich am Rhein und den Nebenflüssen.

In Leverkusen habe es allerdings bis 1931 keine Aktivitäten einer DLRG-Organisation gegeben, schreibt Zimmermann. Denn es gab kaum Möglichkeiten zum Baden und Schwimmen. Der 1921 gegründete Schwimmverein musste bis 1930 vier Mal umziehen: Von der Rheinbadeanstalt zum Strandbad am Rhein, später zu einem still gelegten Baggersee im heutigen Leverkusener Stadtteil Küppersteg und von dort aus an einen anderen See in Schlebusch, ebenfalls eine Kies- und Sandbaggerei.

Erst 1931 hätten sich in Wiesdorf 34 Rettungsschwimmer zusammengefunden und eine eigene DLRG-Ortsgruppe gegründet, dokumentiert Zimmermann. Wieder mit dabei: Schwimmervater Franz Schleicher. Der jedoch verzichtete auf einen Vorsitz, denn er gehörte sowohl dem Vorstand des TuS 04 als auch dem des Schwimmvereins 1921 an.

Nach einer anderen Quelle sollen die DLRG-Ortsgruppen Opladen und Leverkusen im Oktober 1929 gegründet worden sein. In der DLRG-Chronik zum 40-jährigen Bestehen des Landesverbandes Nordrhein wird als Gründungsjahr der DLRG-Ortsgruppe Leverkusen 1930 angegeben. Übereinstimmend aber heißt es, dass die Versammlung den damaligen Kinderturnwart des TuS 04, Albert Kott, zum 1. Vorsitzenden der DLRG-Ortsgruppe Wiesdorf wählte. Den Opladener Vorstand bildeten Franz Rübsaat und Willi Schneider. Heute gehört die ehemalige Kreisstadt Opladen zur Stadt Leverkusen.

„Mit den Zehenspitzen ganz nach vorn auf den Startblock. So ist es richtig. Nun die Arme nach oben strecken – Kinn auf die Brust und mit den ausgestreckten Armen nach vorn fallen lassen. Los!“ Kopfsprung üben im Leverkusener Freibad.

Das Freibad, Baubeginn nach der Reichsschwimmwoche 1934 und fertig gestellt im Jahr 1935, wurde bei der Eröffnung als modernstes Bad gefeiert. Allerdings ohne beheiztes Wasser, aber mit wettkampfgerechter 50-Meter-Bahn, einem Sprungturm mit Drei- und Fünf-Meter-Plattformen.

Die Arbeit der DLRG in Leverkusen-Wiesdorf erlebte einen enormen Aufschwung. Bis 1935 stießen zu den beiden einzigen Ausbildern und Lehrscheininhabern Franz Schleicher und Albert Kott weitere Mitarbeiter. Unter ihnen von 1935 an Heinz Zimmermann, der später nicht nur DLRG-Bezirksleiter sondern auch Vorsitzender des Schwimmvereins 1921 war.

Die Jahre 1935 bis 1939 wurden in der Ausbildungsarbeit die erfolgreichsten in der Geschichte der DLRG Leverkusen, schreibt Zimmermann. Vor allem die Leverkusener Schulen engagierten sich und nicht selten wurden an einem Sonntag 100 und mehr Rettungsschwimmprüfungen abgelegt.

Neben der Ausbildung waren die Wiesdorfer Rettungsschwimmer schon seit 1931 im Wasserrettungsdienst aktiv. Bei Rheinkilometer 701 unterhielt die DLRG-Ortsgruppe eine Rettungswache. Ausgerüstet mit einem Zelt, Verbandkasten, einem Rettungsball und einer Rettungsleine. 1942 kam ein Faltboot hinzu, doch 1945 wurde die Wache eingestellt.

Zwei Jahre später wurde die DLRG-Arbeit in Wiesdorf „wiederbelebt“, schreibt Zimmermann. Mit bescheidenen Mitteln. 1951 formierte sich der Bezirk Rhein-Wupper der DLRG unter dem Bezirksleiter Heinz Zimmermann neu. Die Ortsgruppe Leverkusen wurde Sitz des neuen DLRG-Bezirks Leverkusen/Rhein-Wupper mit den Ortsgruppen Langenfeld und Opladen.

„Wer noch vom Fünf-Meter springen will, kann zu mir kommen!“ Und die Knirpse kommen zu Franz Schleicher, dem Schwimmervater. Denn es gehört schon eine Portion Mut dazu, sich von der ungewohnten Höhe ins Wasser fallen zu lassen. Doch „Opa Schleicher“, hilft, die Angst zu überwinden. Er führt seine Schwimmkinder im Sinne des Wortes an der langen Leine. Der halbwegs Mutige, der seinen ersten Sprung wagen will, bekommt eine Wäschekordel um den Bauch gebunden. „Dann kann ich dich ganz schnell an Land ziehen, wenn du untergehen solltest. Aber du wirst merken, ich brauche das nicht.“

Mit weichen Knien schleicht sich der Aspirant die Treppenstufen zur Fünf-Meter-Plattform hoch, und steht dort nicht selten bibbernd und unschlüssig einen Meter vor der Absprungkante. Doch immer hilft gutes Zureden von Opa Schleicher. Mal eine Minute, mal mehr. Aber alle springen. Und gleich ein zweites Mal hinterher – ohne Leine und mit stolzem Lachen.

1957, zur 2. Landesverbandstagung in Leverkusen, ehrt der Bezirk Leverkusen den inzwischen verstorbenen DLRG-Mann Dr. Franz Schleicher und stellt ein für damalige Zeiten hochmodernes Kunststoff-Rettungsboot mit einem 18 PS-Aussenbordmotor in Dienst, das seinen Namen trägt. Ein zweites, baugleiches Boot erhält die Ortsgruppe Opladen. Es wird zu Ehren des 1925 gewählten Leiters des Bezirks II „Regierungsbezirk Düsseldorf“ auf den Namen „Baas Heinz Ritterfeld“ getauft.

Am 1. 1. 1975 tritt die Gebietsreform des Landes NRW in Kraft. Die Städte Opladen und Leverkusen werden eine Stadt, die DLRG-Ortsgruppe Opladen dem DLRG-Bezirk Leverkusen zugeschlagen. Willi Güthoff wird neuer Vorsitzender der Ortsgruppe Leverkusen 3 (Opladen), die unter seiner Leitung einen großen Aufschwung nimmt. Heinz Zimmermann bleibt

Vorsitzender der Ortsgruppe Leverkusen und wird gleichzeitig Bezirksleiter des neuen Stadtbezirks Leverkusen.

Er hatte bei der Bezirkstagung 1974 bereits seinen Rücktritt für 1977 angekündigt und so kommt es bei der Bezirkstagung 1977 zur "Wachablösung". Nach 30jährigem Vorsitz legt er das Amt des Bezirksleiters nieder. Horst Zaubitzer, Chef der Leverkusener Berufsfeuerwehr, wird neuer Bezirksleiter. Im Juni 1978 gibt er das Amt des Bezirksleiters auf. Der stellvertretende Bezirksleiter Kurt Göddemeyer rückt in das verwaiste Amt nach. In den Ortsgruppen Leverkusen 1 und Leverkusen 3 (Opladen) üben Heinz Raspe und Willi Güthoff das Amt der Vorsitzenden aus.

Die Stadt Leverkusen überlässt 1983 der DLRG in Leverkusen nach Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der Leverkusener Ortsgruppe, Heinz Raspe, eine bisher vom Technischen Hilfswerk genutzte Halle neben der freiwilligen Feuerwehr Rheindorf als DLRG-Unterkunft. Nach vielen Jahrzehnten des Provisoriums entsteht hier ein DLRG-Zentrum. Die Halle der ehemaligen Ortsgruppe Opladen auf dem Bundesbahngelände kann aufgegeben werden.

1986 übernimmt Günter Jagenburg das Amt des Bezirksleiters. In der Folgezeit lösen sich die bisher selbständigen Ortsgruppen Leverkusen und Opladen auf und bilden einen gemeinsamen Bezirk Leverkusen. Willi Güthoff, bisheriger Vorsitzender der Ortsgruppe Opladen wird zum stellvertretenden Bezirksleiter gewählt.

1996 ermöglicht eine Spende der Bayer AG den Kauf eines modernen Rettungsbootes. Das Aluminiumboot, ausgerüstet mit einem 120 PS-Aussenbordmotor, wird auf dem Rhein bei Leverkusen eingesetzt. Die Sparkasse Leverkusen unterstützt den Bezirk mit der Finanzierung eines Bootsanhängers.

In den Jahren 2003 und 2004 saniert der DLRG-Bezirk das DLRG-Zentrum in Rheindorf auf eigene Kosten und beschafft ein modernes Einsatzfahrzeug.

Günter Jagenburg gibt im Mai 2004 den Vorsitz des DLRG-Bezirks ab. Nachfolger wird der bisherige DLRG-Bezirksarzt Dr. Iver Loennecken.

„Du kannst das. Den Rand musst du nicht anfassen, ich gehe neben dir her und gleich hast du die ersten 25 Meter im tiefen Wasser geschafft. Klasse!“

Mut machen wie Schwimmervater Franz Schleicher es tat. An dieser Methode hat sich nichts geändert. Nur das Keulenschwimmen vor dem Schwimmtraining gibt es nicht mehr.